

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jetzt vielleicht entbehrlich war, für die geeignete Persönlichkeit. So drahtete er an General von Cramon zum Vortrage bei Generaloberst von Conrad, er erachte „die Führung des Oberbefehls durch einen festen Mann an Ort und Stelle, dessen Name viel bedeutet, für erforderlich und schlage vor, Generalfeldmarschall von Mackensen, dessen Stab natürlich von österreichischer Seite ergänzt werden müßte, mit dieser Aufgabe zu betrauen“. Ihm wäre die gesamte österreichisch-ungarische Front gegen Rußland zu unterstellen, denn die verbündete Heeresleitung könne bei ihren anderen Aufgaben und bei den Entfernungen, um die es sich handle— von Teschen 500 Kilometer bis zur Front —, die für Generalfeldmarschall von Mackensen vorgeschlagene Aufgabe ebensowenig erfüllen wie z. B. die deutsche Oberste Heeresleitung die Befehlsführung über die einzelnen Armeen ausüben könne, die dem Generalfeldmarschall von Hindenburg unterstellt seien. Die Drahtung schloß: „Ich bin gewiß, daß General von Conrad überzeugt sein wird, daß mich bei meinen Vorschlägen nur sachliche Gesichtspunkte und rückhaltloses Vertrauen in sein Verständnis für meine Offenheit leiten“.

13. Juni.

Generaloberst von Conrad sah in dem Vorschlage das Streben, die österreichisch-ungarische Heeresleitung auszuschalten<sup>1)</sup>. Er ließ am 13. Juni erwidern: Er würde hierdurch „Bindungen hinsichtlich der Aufgaben und der Kraftverteilung, nicht nur innerhalb der russischen Front, sondern auch im Verhältnis zu den anderen Kriegsschauplätzen auf sich nehmen, welche es sehr erschweren müßten, der jeweiligen Lage auf allen Fronten Rechnung zu tragen. Das Einsetzen eines einzelnen, wenn auch sehr bewährten Führers erachte er in der jetzigen Lage gegenüber Rußland nicht als entscheidend. Als entscheidend erachte er aber, daß in Erkenntnis der dringenden Notwendigkeit, jetzt im Nordosten die große Krisis zu überwinden, von beiden Seiten das möglichste Maß an Truppen hierfür eingesetzt werde“. Erzellenz von Falkenhayn könne überzeugt sein, daß von Teschen aus das Äußerste für diesen Zweck geschehe. Daß mit dem Einsatz deutscher Truppen auch der deutschen Führung ein maßgebender Einfluß auf die Operationen eingeräumt werde, sei selbstverständlich und gewiß in ausreichendem Maße der Fall. Er schlug die Zusammenfassung der ö.-u. 7. mit der Südarmerie unter Generalfeldmarschall von Mackensen oder auch unter Generaloberst von Böhm-Ermolli mit Generalmajor von Seeckt als Generalstabschef vor, der dann bei der ö.-u. 7. Armee durch einen anderen deutschen Generalstabsoffizier ersetzt werden könne.

Diesen Gegenvorschlag erklärte General von Falkenhayn für „leider nicht annehmbar, da er keine ganze Maßregel bedeute. Nur wenn

<sup>1)</sup> Band VI, S. 38 f.